

Gilead Förderprogramm 2020

Innovationen für Patienten – Die diesjährigen Projekte des Gilead Förderprogramms stehen fest

Gilead Sciences stellt Patienten in den Mittelpunkt des Handelns und verfolgt das Ziel, Hindernisse in der Gesundheitsversorgung zu beseitigen. Im Jahr 2012 rief Gilead aus dieser Motivation heraus ein Förderprogramm ins Leben, das in Deutschland seitdem 82 ausgewählte Projekte unterstützt hat. Auch in diesem Jahr fördert das Programm mit einem Budget von insgesamt 600.000 € Projekte aus vier Gebieten: HIV, Virushepatitis, Onkologie und Rheumatologie. Dabei handelt es sich neben reinen Forschungsvorhaben auch um Community-Projekte, die der Auswahl und Bewertung eines unabhängigen wissenschaftlichen Beirats unterliegen. Im Rahmen eines virtuellen Events wurden die 15 Projekte vorgestellt, die in diesem Jahr eine Förderung von Gilead erhalten.

Berlin, 18. November 2020. Gilead Sciences gab heute im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung die Projekte bekannt, die in diesem Jahr im Rahmen des Gilead Förderprogramms unterstützt werden. Initiiert im Jahr 2012, förderte das Programm seitdem in Deutschland 82 Projekte, die die Lebensqualität erkrankter Menschen verbessern, Risikogruppen unterstützen oder medizinisches Wissen fördern sollen. Oberstes Ziel ist es, die Prävention, die Aufklärung und das Management von Erkrankungen zu optimieren. Dabei handelt es sich um innovative lokale, regionale oder nationale Projekte, die ganz unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen können – wie die Generierung neuer Forschungsergebnisse (auch in der klinischen Grundlagenforschung), die Verbesserung der Patientenversorgung (z. B. bzgl. Diagnoseraten, Behandlungsergebnissen etc.) sowie die Entwicklung neuer Modelle, die einen positiven Beitrag zum psychosozialen Wohlbefinden der Patienten leisten. Um die wirklich besten und effektivsten Projekte herauszufiltern, hat Gilead Sciences die Bewertung und Auswahl einem unabhängigen Beirat aus Expert*innen mit höchster fachlicher Expertise auf den jeweiligen Themengebieten übertragen. Im Jahr 2020 fördert Gilead insgesamt 15 Projekte in den vier Bereichen HIV, Virushepatitis, Onkologie und Rheumatologie mit einem Budget von insgesamt 600.000 €.

HIV

Die Förderung im Bereich HIV unterstützt das übergeordnete Vorhaben, die Aids-Epidemie zu beenden, sowie die Ziele der Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Bundesregierung zu Diagnose, Therapie und Kontrolle des HI-Virus. So kommt das Förderprogramm dieses Jahr Projekten zugute, die zur Erhöhung der Diagnoserate von HIV-Infektionen (insbesondere in Risikopopulationen), zum früheren Behandlungsbeginn von HIV-infizierten Personen, zur Verbesserung des psychischen und sozialen Wohlbefindens der Erkrankten (z. B. durch Stärkung von individuellen Bewältigungsmechanismen, Bekämpfung von Ängsten sowie gesellschaftlicher Stigmatisierung und Diskriminierung) oder zur Versorgungsforschung (hinsichtlich einer verbesserten Lebens- und Behandlungsrealität von Menschen mit HIV-Infektionen) beitragen. Außerdem werden Forschungsarbeiten gefördert, die auf ein besseres Verständnis der HIV zugrunde liegenden Pathomechanismen abzielen.

Der unabhängige wissenschaftliche Beirat für die Bewertung und Auswahl der eingereichten Projekte im Bereich HIV bestand in diesem Jahr aus Prof. Dr. Hans-Jürgen Stellbrink (Facharzt für Innere Medizin und Infektiologe, ICH Study Center Hamburg), Prof. Dr. Ursula Rieke (Ärztin im öffentlichen Gesundheitsdienst, Sexualmedizinerin

und Sexualtherapeutin) und Professor Dr. Jürgen Rockstroh (Oberarzt, Leitung der Immunologischen Ambulanz für Infektiologie und Immunologie, Universitätsklinikum Bonn).

Die geförderten Organisationen des Gilead Förderprogramms 2020 im Bereich HIV sind:

- *AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V. & Aidshilfe Pforzheim e.V. Zentrum für sexuelle Gesundheit – Strong, safe & healthy, das aufsuchende Beratungsangebot für Sexarbeiter*innen im Netz*
Dieses Projekt möchte Sexarbeiter*innen aktiv auf unterschiedlichen Plattformen ansprechen und über das Angebot kostenloser Tests auf HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen informieren. Zu bestimmten Zeiten kann auch eine professionelle Beratung – anonym im Netz/Chat, per E-Mail, telefonisch oder persönlich in einer Aids-Hilfe vor Ort – in Anspruch genommen werden.
- *AIDS-Hilfe Duisburg Kreis Wesel e.V. – Beratung und HIV-Selbsttest in der AIDS-Hilfe*
Ziel dieses Projekts ist es, die Diagnoserate von HIV-Infektionen, insbesondere bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), zu steigern. Da alle offenen Testangebote der örtlichen Gesundheitsämter (Stadt Duisburg und Kreis Wesel) coronabedingt eingestellt sind, wird außerdem das begleitete Selbsttestangebot mit dem Fokus auf hochwertiger Beratung erweitert.
- *Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf – Forschungsprojekt zur geschlechtsabhängigen angeborenen Immunantwort auf virale Infektionen*
Das translationale Forschungsprojekt soll die Mechanismen weiter entschlüsseln, die den Geschlechtsunterschieden bei der HIV-1-induzierten TLR-vermittelten Immunaktivierung zugrunde liegen. Die Ergebnisse sollen der Entwicklung therapeutischer Interventionen dienen, die auf eine Verringerung der Immunaktivierung abzielen, und tragen wesentlich zum Verständnis der HIV-1-Pathogenese bei.
- *Checkpoint des Aidshilfe Köln e.V. – Primärprävention und Präexpositionsprophylaxe*
Das Projekt baut Informationsveranstaltungen und Beratungssettings aus und erstellt Print- und Onlinematerialien zum Thema PrEP innerhalb des Checkpoints der Aidshilfe Köln e.V., die kontinuierlich aktualisiert werden.
- *ragazza e.V. – Aufsuchende Arbeit für Sexarbeiter*innen in der Hamburger Apartmentszene*
Dieses Projekt dient der Gestaltung einer zentralen Webseite zur Bewerbung aller HIV-Testangebote der Aidshilfen in Niedersachsen und ihrer Bekanntmachung in der Gruppe sexuell aktiver Menschen, u. a. bei MSM.

Virushepatitis

Im Bereich Virushepatitis fördert Gilead in diesem Jahr Projekte, die eine Verbesserung der Diagnoserate und der Behandlung von Menschen mit Virushepatitiden zum Ziel haben, insbesondere der Hepatitis C und der Hepatitis B. Dies gilt darüber hinaus auch für Vorhaben, die zur Eliminierung der Hepatitis-C-Virus(HCV)-Infektion bis zum Jahr 2030 – dem erklärten Ziel der WHO und des Bundesministeriums für Gesundheit – beitragen. Im Vordergrund stehen dabei die angestrebte Erhöhung der Test-, Diagnose- und Behandlungsrate von HCV-Infektionen, insbesondere in der Gruppe der vulnerablen Populationen, und die Prävention von Neu- oder Reinfektionen. Auch Forschungsprojekte, die einem besseren Verständnis der Pathomechanismen von Virushepatitiden dienen, und Versorgungsforschung, die das Verständnis der Lebens- und Behandlungsrealität von Menschen mit Virushepatitiden befördert, werden unterstützt.

Im Beirat für den Bereich Virushepatitis sind Prof. Dr. med. Markus Cornberg (Leitender Oberarzt der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. rer. pol. Heino Stöver (Direktor des Instituts für Suchtforschung, Frankfurt University of Applied Sciences) und Prof. Dr. med. Stefan Zeuzem (Direktor der Medizinischen Klinik 1, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main) tätig sowie Michael Wiese von der Drogenberatung Bielefeld.

Die in diesem Jahr geförderten Organisationen im Bereich Virushepatitis sind:

- *Aidshilfe Dortmund e. v. – we care 2: Mikro-Projekt zur HCV-Eliminierung bei Drogengebraucher*innen*
Nach Auswertung der von Gilead geförderten qualitativen Studie „we care“ zu den Hürden bei der Inanspruchnahme von HCV-Test- und Behandlungsangeboten wird das lokale Angebot nun durch das Projekt „we care 2“ weiterentwickelt. Dabei handelt es sich um eine Mikro-Eliminationsstrategie mit den zentralen Bausteinen Vernetzung und Peer-Einbindung/Nutzung neuer Instrumente.
- *Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH – HCV-Infektionen in der Risikogruppe Drogengebraucher*innen*
Trotz inzwischen erfolgreicher Behandlungsmöglichkeiten nutzen Drogenkonsumenten bisher die Chance auf Testung und Behandlung einer HCV-Infektion nicht ausreichend. Dieses Projekt möchte aktive und ehemalige Drogengebraucher*innen informieren und sie zu einem Test und gegebenenfalls einer Behandlung motivieren.
- *Aidshilfe NRW e.V. – Hep C und Safer Use: Awareness schaffen und Zugänge zur Prävention erleichtern*
Ziel dieses Projekts im Bereich Hepatitis C ist die Weiterentwicklung und Produktion von Safer-Use-Packs mit verschiedenen Schwerpunkten je nach Konsumart. Ergänzend dazu werden Plakate und Flyer, die über verschiedene Safer-Use-Methoden mit dem Ziel der Hepatitis-C-Prävention aufklären, produziert.
- *Technische Universität München, Institut für Virologie – Forschungsprojekt zur Identifikation zellulärer Faktoren in der HBV-Resistenz bei Mäusen*
Die Entwicklung kurativer Behandlungsstrategien für die chronische Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus (HBV) wird durch den Mangel an permissiven Mausmodellen behindert. In diesem Forschungsprojekt sollen Mausmodelle entwickelt werden, durch die eine Identifizierung von Faktoren, die für die HBV-Resistenz verantwortlich sind, ermöglicht wird.

Onkologie

Seit 2016 fördert Gilead auch innovative Forschungsprojekte in der Onkologie, die ein besseres Verständnis der Pathomechanismen von Lymphomen und Leukämien zum Ziel haben. Im Bereich Hämatookologie haben diese einen Schwerpunkt bei den Themen B-, T- und NK-Zell-Immunologie sowie bei zellulären Therapien (CAR [chimärer Antigen-Rezeptor] und TCR [T-Zell-Rezeptor]).

Der wissenschaftliche Beirat setzt sich aus Prof. Dr. Christian Buske (Ärztlicher Direktor am CCC Ulm – Institut für Experimentelle Tumorforschung, Universitätsklinikum Ulm), Prof. Dr. Martin Dreyling (Leitender Oberarzt an der Medizinischen Klinik III der Ludwig-Maximilians-Universität in München, Campus Großhadern) und Prof. Dr. Peter Borchmann (Oberarzt an der Klinik I für Innere Medizin, Uniklinik Köln) zusammen.

Gefördert werden von Gilead im Jahr 2020 folgende Projekte im Bereich Onkologie:

- *Universitätsklinikum Frankfurt – Forschungsprojekt zur Aufklärung der Prä-B-Zell-Signaltransduktion zur Schaffung neuer Therapieoptionen*
Antikörper haben die Therapie der ALL (akute lymphatische Leukämie) revolutioniert. Dennoch profitieren noch immer nicht alle Patienten von diesen Therapien. Bei 20% der Patienten kommt die

Krankheit zurück, 60 % davon versterben. Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, mittels eines proteogenomischen Ansatzes neue Angriffspunkte für Behandlungsoptionen bei der ALL zu identifizieren.

- *Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Medizinische Klinik II mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie – Resistenzentwicklung B-lymphatischer Neoplasien nach CD19-spezifischer CAR-T-Zelltherapie*

Das Forschungsvorhaben dient der Generierung von Hypothesen zur Biologie von T-Zellen sowie von neoplastischen Zellen. Hierzu werden strukturiert Daten aus Immunmonitoring, molekularer Charakterisierung und MRD-Bestimmung bei Patienten mit Rezidiv nach CAR-T-Zelltherapie ausgewertet.

- *Frankfurt, Experimentelle Immunologie (Academic Medical Center and University) – Zelluläre Therapien (CAR und TCR)*

Hier soll ein innovatives Protokoll entwickelt werden, das die Herstellung von CD19-CAR-NK-Zellen erlaubt. Als Proof-of-Concept sollen CD19-CAR-NK-Zellen durch die im Vergleich zur konventionellen viralen Gentechnik wesentlich wirksamere und weniger toxische nicht virale „sleeping beauty“(SB)-Transposition hergestellt werden.

Rheumatologie

Seit diesem Jahr fördert Gilead auch innovative medizinische Forschungsprojekte, die ein besseres Verständnis der Pathomechanismen der rheumatoiden Arthritis und verwandter entzündlicher Gelenkerkrankungen zum Ziel haben.

Der wissenschaftliche Beirat, der rheumatologische Projekte bewertet und auswählt, setzt sich aus Prof. Dr. Gerd Burmester (Direktor Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie u. Klinische Immunologie, Charité Universitätsmedizin Berlin), Prof. Dr. Ulf Müller-Ladner (Direktor der Abteilung Rheumatologie & Klinische Immunologie, Kerckhoff-Klinik GmbH, Bad Nauheim) und Prof. Dr. Georg Schett (Klinikdirektor Medizin 3, Universitätsklinikum Erlangen) zusammen.

Die geförderten Organisationen im Bereich Rheumatologie im Jahr 2020 sind:

- *Medizinische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg – Forschungsprojekt mit dem Titel „JAK-Inhibition und humane B-Lymphozyten: Einfluss der Behandlung auf die B-Zell-Entwicklung“*
Dieses Projekt strebt ein besseres Verständnis der Wirkung der JAK/STAT-Hemmung auf menschliche B-Lymphozyten an. Analysiert wird *in vitro* die Wirkung der JAK/STAT-Inhibition auf die Aktivierung, Entwicklung, Proliferation und Rekombination reifer B-Zellen sowie die frühe B-Zell-Entwicklung.
- *Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie, Heidelberg – Forschungsprojekt zu funktionellen Subgruppen humaner Neutrophile und der Rolle von Januskinasen für ihre Aktivierung bei chronisch-entzündlichen rheumatischen Erkrankungen*
Ziel des Projekts ist es, die Heterogenität der neutrophilen Zellen im gesunden Zustand und bei Entzündungsprozessen zu analysieren, um so Wege zu finden, selektiv in die pathologische Neutrophilenfunktion einzugreifen. Es wird zudem der Hypothese nachgegangen, dass CD177 funktionell unterschiedliche Untergruppen von Neutrophilen definiert.
- *V. Medizinische Klinik, Sektion Rheumatologie Universitätsmedizin Mannheim (UMM) – Forschungsprojekt zum Einfluss der T-Zell-Makrophagen-Interaktion bei Arthritis*
Ein Ungleichgewicht zwischen M1- und M2-Makrophagen kann Einfluss auf die Symptome der rheumatoiden Arthritis nehmen. Dieses Forschungsprojekt widmet sich der Frage, ob JAK-Inhibitoren, die die inflammatorischen Funktionen der M1-Makrophagen unterdrücken können, dabei die entzündungslindernden Eigenschaften der M2-Makrophagen schonen.

Wir gratulieren allen Projektleitern zur Förderung und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte.

Auch nächstes Jahr wird es wieder ein Förderprogramm geben. Die Bewerbungsphase startet voraussichtlich im Mai/Juni 2021. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter:

<https://www.gilead-grants.de/foerderprogramm/>

Über Gilead Sciences

Gilead Sciences ist ein forschungsbasiertes biopharmazeutisches Unternehmen, das innovative Arzneimittel für medizinische Bereiche erforscht, entwickelt und vermarktet, in denen ein hoher Bedarf an medizinischem Fortschritt besteht. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die medizinische Versorgung lebensbedrohlich erkrankter Patienten weltweit zu verbessern und zu vereinfachen. Gilead ist in 38 Ländern weltweit vertreten und hat seinen Hauptsitz in Foster City, Kalifornien.

Seit fast 30 Jahren ist Gilead ein führender Innovator im Bereich HIV und treibt Fortschritte in der Behandlung, Prävention und Heilungsforschung voran. Nach aktuellen Schätzungen erhalten mehr als zwölf Millionen Menschen, die mit HIV leben, weltweit eine antiretrovirale Therapie, die von Gilead oder einem der generischen Herstellungspartner des Unternehmens bereitgestellt wird.

Unternehmenskontakt:

Gilead Sciences GmbH
Martin Flörkemeier
Fraunhoferstr. 17, 82152 Martinsried
Tel.: 089 / 89 98 90 189, Fax: 089 / 89 98 90 50
E-Mail: martin.floerkemeier@gilead.com

Pressekontakt:

Medizin und Markt GmbH
Dr. Birthe Friess
Dachauer Straße 36, 80335 München
Tel.: 0151 / 50 40 11 92
E-Mail: dr.friess@medizin-und-markt.de